

Volkswacht

für Schlesien, Posen und die Nachbargebiete.

Organ für die werktätige Bevölkerung.

Telephon
Redaktion 3141.

Telephon
Expedition 1206.

Nr. 265.

Breslau, Donnerstag, den 12. November 1914.

25. Jahrgang.

Der erlegte Seejäger. Ein Ruf nach vorwärts!

Einen energischen Ruf nach vorwärts kann der geistige Tagesbericht des Großen Hauptquartiers von der nordwestlichen Front des deutschen Heeres, also aus Nordfrankreich und Belgien, herkommen. Schon in den letzten Tagen deutete Verschiebenes darauf hin, daß die verlustreichen Kämpfe im Kanalgebiet und am äußersten rechten Flügel unseres Heeres in Frankreich eine wesentliche Schwächung und Ermattung der tapfer sich wehrenden Heinde gebracht haben und eine allgemeine Vorwärtsbewegung unserer Armeen sich vorbereitete. Diese Vorwärtsbewegung wird nun im geistigen Bericht recht ausführlich geschildert. Es heißt da unterm 11. November:

Am Oberabschnitt machten wir gestern gute Fortschritte. Dignanden wurde erkrummt. Mehr als 500 Gefangene und 9 Maschinengewehre fielen in unsere Hände.

Weiter südlich drangen unsere Truppen über den Kanal vor. Westlich Langemarck brachen junge Regimenter unter dem Befehl „Deutschland, Deutschland über alles“ gegen die erste Linie der feindlichen Stellungen vor und nahmen sie. Etwa 2000 Mann französischer Infanterie wurden gefangen und sechs Maschinengewehre erbeutet.

Südlich Ypern vertrieben wir den Gegner aus Saint Eloi, um das mehrere Tage erbittert gekämpft worden ist. Etwa 1000 Gefangene und sechs Maschinengewehre gingen dort in unseren Besitz über.

Trotz mehrerer heftiger Gegenangriffe der Engländer blieben die beherrschenden Höhen nördlich Armentieres in unseren Händen.

Südwestlich Lille kamen unsere Angriffe vorwärts. Große Verluste erlitten die Franzosen bei dem Versuch, die beherrschende Höhe nördlich Biennes le Chateau am Westrande der Argonnen zurückzuerobern. Auch im Argonnerwalde sowie nordöstlich und südlich Verdun wurden französische Besatzungen überall zurückgeworfen.

Vom östlichen Kriegsschauplatz liegen keine Nachrichten von Bedeutung vor. Oberste Heeresleitung.

3500 Gefangene sind beim Ringen solcher Heeresmassen keine ins Gewicht fallende Zahl, aber es sind genug, um unseren Vortritt an manchen Stellen unbedenklich zu machen. Das solange unstrittene Dignanden, ein wichtiger Eisenbahnnotenpunkt und Übergangsstelle über den Oberabschnitt, ist nach wochenlangem Ringen in unserer Hand. Obwohl arg zerstört, wird es jetzt ein Stützpunkt für weiteres Vordringen werden. Unter den „jungen Regimentern“, die südlich von Dignanden und westlich von Langemarck über den Oberabschnitt in die ersten Linien der feindlichen Stellungen vordrangen, sind offenbar Kriegsfreiwillige gemeint, an deren Brauchbarkeit müßige Zungen unbegründeten Zweifel geäußert hatten und die

damit glänzend gerechtfertigt werden. Da auch südlich Ypern die verbündeten Gegner aus einem unbedeutenden Orte herausgedrängt wurden, dürfte sich das Schicksal der Stadt Ypern auch bald erfüllen und der letzte Strifen belgischen Landes binnen kurzem in unserer Hand sein. Dafür machten Franzosen und Engländer auf der weiteren Front Gegenüberstände, die aber in Armentieres und in den Argonnen bis nach Verdun stramm abgewiesen wurden und bei Lille sogar zu einem Stellungsobertritt der Verbündeten führten. Es scheint also, als ob in einem großen Teil der unheimlichen Kampfesklinie Bewegung gekommen wäre und eine allgemeine wellenartige Vorwärtsentwicklung begonnen hätte.

Der erlegte Seejäger.

Nun ist auch der tollkühne Kreuzer des südlichen Meeres, der monatlang der Schrecken der englischen Kaufahrtsschiffe war und bald ein Viertelhundert fremder Handelsdampfer auf den Grund der See versenkt hat, der großen Schaar seiner Verfolger in die Hände gefallen und zwar nach all dem Glück, das ihn bisher begleitete, diesmal vom größten Mißgeschick betroffen. Ein größerer, schnellerer und stärker armerter Kreuzer überholte ihn auf, während sich ein Teil seiner Mannschaft am Lande befand, um eine feindliche Zerstörerstation zu zerstören. Doch harrte mit dem amtlichen Bericht, am 11. November aus Berlin datiert:

Nach einer amtlichen Bekanntmachung der englischen Admiralität wurde S. M. Schiff „Emden“ am 8. November früh bei den Cocodinseln im Indischen Ozean, während eine Landungsabteilung zur Zerstörung der englischen Zerstörer- und Kabelleistungsabteilung war, vom australischen Kreuzer „Sidney“ angegriffen. Nach hartnäckigem verlustreichen Gefecht ist S. M. „Emden“ durch überlegene Artillerie des Gegners in Brand geschossen und von der eigenen Besatzung auf Strand gesetzt worden.

Die englische Admiralität gibt ferner bekannt, daß S. M. Schiff „Königsberg“ in Aufsicht (Deutsch-Ostafrika) sechs Seemeilen oberhalb der Mündung von dem englischen Kreuzer „Chatham“ durch Versenken eines Kohlendampfers blockiert worden ist. Ein Teil der Besatzung soll sich in einem besetzten Lager am Land verschanzt haben. Eine Beschießung der „Chatham“ scheint ohne Wirkung gewesen zu sein.

Der stellvertretende Chef des Admiralsstabes, v. Schude.

Jetzt erst, nachdem er gefallen, kommt man dazu, sich die Größe der „Emden“ genauer vorzustellen und findet

dabei, daß sie zu den kleinen Schiffen unserer Kriegsmarine gehört und nur 3650 Tonnen Wasserverdrängung bei 24,5 Knoten Geschwindigkeit hat. Ihr Gegner, die englisch-australische „Sidney“ dagegen besaß ein Gewicht von 5700 Tonnen, fuhr 30 Seemeilen in der Stunde, war erst 1913 fertiggestellt und besaß 2 15-Zentimeter-Kanonen, war also in jeder Hinsicht der „Emden“ überlegen. Ehrenvoll wie die Landfestung Tlingtau, fiel die Seemacht im Indischen Ozean, nachdem sie dem Feinde argen Schaden zugefügt hatte.

Weniger bedeutungsvoll ist die Entperrung des kleinen Kreuzers „Königsberg“ in einer Fluchtmanöver, in die er sich vor überlegenen feindlichen Kräften geflüchtet hatte. Die „Königsberg“ hat nur 3400 Tonnen Gewicht, fährt 24 Knoten und ist 1906 gebaut, konnte also allem ein einigermaßen beachtenswerten Gegner nicht entgegenreten. Die Besatzung will sich, wie es scheint, zu Lande nach weiter verteidigen.

200 Tote!

London, 12. November. Das Reutersche Bureau meldet amtlich: Der Kapitän des kleinen Kreuzers Emden v. Müller und der Leutnant zur See Prinz Franz Josef von Hohenzollern sind beide Kriegsgefangene und nicht verwundet. Die Verluste der „Emden“ betragen 200 Tote und 30 Verwundete. Die Admiralität hat angeordnet, daß den Überlebenden der „Emden“ alle kriegerischen Ehren zu erweisen sind, und daß der Kapitän und die Offiziere ihre Ämter behalten.

„Daily Chronicle“ schreibt: Der Kapitän bewies sich nicht allein als tapferer und fähiger Offizier, sondern bewies auch seine Ritterlichkeit in der Behandlung von Mannschaften und Passagieren der erbeuteten Schiffe. Wir können alle den Mut abnehmen vor dem Kapitän und hoffen, daß sich der tapferere Feind nicht unter den Gefangenen befindet.

Der österreichische Bericht.

Wien, 11. November. (W. L. B.) Amtlich wird verlautbart, 11. November, mittags: Die Operationen auf dem nordöstlichen Kriegsschauplatz entwickelten sich planmäßig, ohne Störung durch den Feind. In dem von uns freiwillig geräumten Gebiet von Mittelgalizien rückten die Russen über die untere Wislota, über Reszow und in dem Raum von Lisko vor.

Przmyśl ist wieder eingeschlossen. Im Stryp-Tale mußte eine feindliche Gruppe vor dem Feuer eines Panzerzuges und überraschend aufgetretener Kavallerie unter großen Verlusten flüchten. Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes von Höfer, Generalmajor.

In den Erdhöhlen.

Vom Kriegsberichterstatter der „Volkswacht“, Wilhelm Düwell.

...., den 6. November 1914.

Der Winter sendet seine Vorboten. Schon genossen unsere Truppen draußen bis in die zehnte Morgenstunde Temperaturen bis 2 Grad unter Null. Da man mit der Möglichkeit rechnet, daß der Krieg noch monatelang dauern wird, werden Winterüberrückungen getroffen. Fast noch wichtiger als in der Kleidung sind diese Vorbereitungen in der Wohnung, die der moderne Krieg für den Soldaten überwiegend auf das freie Feld verlegt. Wenigstens für die Truppen in der Front.

Im Kampf gegen die heutigen Schießwaffen und die jetzige Feuerkraft lehrt der Mensch zu einem der primitivsten Verteidigungsmittel zurück: er kriecht in die Erde. Schützengraben, die er meterlang in den Boden hineinwühlt, bieten ihm Schutz gegen verheerenden Geschosshagel. Der Soldat kann aber nicht immer im Schützengraben liegen, nicht Tag und Nacht ununterbrochen alle seine Sinne anspannen, um heranschleichenden Gefahren vorzubeugen. Er bedarf der Ausspannung, des Schlafes, des Kräfte sammelns, der Verabfolgung körperlicher Bedürfnisse. Da- um wird er von Zeit zu Zeit abgelöst. Aber die abgelösten Mannschaften können nicht jedesmal in die vielleicht mehrere Kilometer entfernte nächste Ortschaft zurückkehren, um sich dort von den Strapazen des Dienstes zu erholen. Eine gewisse Truppenzahl muß stets in unmittelbarer Nähe der Verteidigungsstellung in Bereitschaft stehen.

Jedoch, auf freiem Felde können die abgelösten Soldaten nicht verbleiben. Hier werden sie nicht nur verberlichen Witterungseinflüssen, sondern auch feindlichem Feuer schutzlos ausgesetzt. Darum baut man Unterstände und Erdhöhlen. Einfache Unterstände bestehen aus einer Ueberdachung, die sich an einen Abhang anlehnt. Richtige Erdhöhlen entstehen durch Eingraben in Abhänge in der Weise, daß Bedachung und Seitenwände aus dem Erdreich festehen und nur das Eingangsloch durch eine wirkliche Tür verschlossen zu werden braucht. Unterstände, die dem Regen und Wind vorzu und an den Seiten Eingang gestatten, findet man übrigens immer seltener. Auch sie werden durch Seitenwände und Türen zu geschlossenen Räumen ergänzt. Fenster gestalten dem Tageslicht fehlenden Eintritt.

Je nach den Bedürfnissen der Bewohner und je nach der Möglichkeit, einige Wohnungskultur zu treiben, werden die Unterstände und Höhlen mit Öfen, Möbeln und Ruhe lagern ausgestattet. Einen wunderbaren Unterstand hatten sich die Iren Jäger bei Dabben erbaut. Gel und todtsicher, den schlimmsten Regenstürmen Trotz bietend, bot er 70 Personen genügend bequemem Raum. In zwei Tagen war das Bauwerk entstanden. Seine Bewohner sind Holz darauf und es sollte mit geüblicher Feuersicherheit eingeweiht werden.

Auch im Felde regt sich die Fantasie, kleine Lebens-

freude, sie bricht durch, wenn nicht Ueberanstrengung und das Grauen vor allem dem Führerlichen solche Regungen erstickt. Das war bei unseren Jägern nicht der Fall. Die Feiertätigkeit ging programmäßig vor sich. Zuerst einigte man sich über den Namen. Eine Tafel wurde hergestellt und bald darauf prangte auf ihr in schönen, großen schwarzen Buchstaben: „Jägerklub“. Zur festgesetzten Stunde erschienen die eingeladenen Offiziere der eigenen und noch einer in der Nachbarschaft stationierten Truppe, sowie der Besitzer des Waldes, der das erforderliche Holz hergegeben hatte. Ein Festzug wurde formiert. Unter klingendem Spiel setzte er sich in Bewegung. Zwar gehört die Regimentskapelle zu den Ueberlieferungen der Vergangenheit. Aber unsere Jäger hatten — ihren Musikanten. So leuchtete wieder ein Glas, noch ein Schlag, noch ein Streichinstrument, mit einer Ziehharmonika war er beleuchtet (Zeremonienmeister sagt man im Jägerklub). Der Harmonikmeister intonierte einen Marsch. Nach einigen Minuten und Verschieben, wobei die Teilnehmer den praktischen Takt in geüblicher Weise kopierten, hielt ein Hauptmann eine Rede — natürlich eine zündende. Der offizielle Teil des Abends war beendet. Es folgte noch ein gemütlicher Zeit im Festzelt und Gesang, Musik und Tanz. So jubelten die Soldaten den feindlichen Besatzungen doch noch bessere Seiten abgenommen.

London, 11. November. Der „Manchester Guardian“ vom 9. November bespricht die durch den Fall von Tsingtau...

Historisch ist folgendes, wörtlich wiedergegebenes Dokument, mit dem am 2. Septem der der Bürgermeister von Czernowitz...

„Die Interessen des Internationalen Proletariats überhaupt, und insbesondere diejenigen des russischen Proletariats verlangen, daß die Ukraina ihre staatliche Unabhängigkeit zurücklangt...“

Mißglückter Reservistenfang.

Mün, 11. November. (M. F. B.) Ein Mitarbeiter der „Münchener Zeitung“ schreibt: Freigelehrt durch die bald wider-

Feldpostbrief eines gefallenen Russen.

Die „Königsberger Hartung'sche Zeitung“ teilt einen Brief mit, der zum Vordringen bereit bei einem in Ostpreußen gefallenen Russen unter seinem Koppelschluß gefunden wurde:

Ein Verbrechen gegen die Kulturwelt.

Von ärztlicher Seite wird dem „Berl. Vol.-An.“ geschrieben: Ein Verbrechen gegen die ganze Kulturwelt stellt die Ver-

Mitterlich gegen Nerzte.

Als erfreuliches Beispiel mitterlicher Kriegsführung wird berichtet: Der Feldwundarzt Dr. Schiller von der 2. Sanitäts-

Politische Ueberficht.

Krieg gegen den Parlament.

So belittelt Genosse Parvus einen Artikel in der Sofiaer „Arbeiterzeitung“, in dem er u. a. ausführt: „Der Sieg des Parlament bedeutet einen schrecklichen...

Genossenschaftsmandat und der gefährdete Bürgerkrieg.

Die Genossenschaftsmandat und der gefährdete Bürgerkrieg. In Wien habe das Zentrum aus gesundheitlichen Erwägungen abgelehnt, einem Wahlkollegium beizutreten...

Gegen die Kaffee-Spekulation.

Berlin, 12. November. Aus Hamburg erfährt die „Tägl. Rundschau“, daß die in Deutschland Lagernden 1.000.000 Sack...

Die Zahl der Lazarettzüge.

wird nach einer Mitteilung des „Reichsboten“ in wenigen Wochen auf 54 gestiegen sein. Zehn dieser Züge werden jetzt...

Musland.

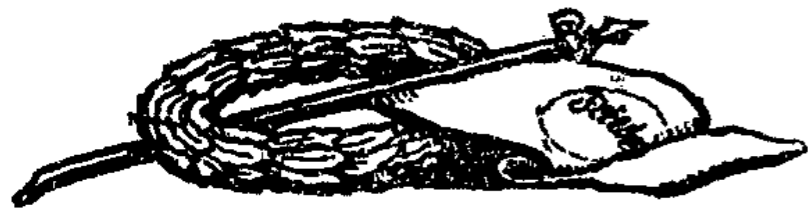
Die Abnahme des englischen Handels während des Krieges. Das Londoner Handelsamt teilt mit, daß im Oktober dieses...

Der Wermwolf.

Ein Bauerchronik von Hermann Böns. 6) (Nachdruck verboten.) Gatz, neben dem er ritt, sah ihn sich genau an und da...

In demselben Augenblicke hörte Wulf, daß die Engländer wieder angeritten kamen, dem Dreiwes Sattel riß er sich...

Was ist los? rief er ihm zu; denn daß nicht alles in der Reihe war, merkte er gleich. „Ach, Bauer“, flüchelte der Anecht, „die Frau, es waren...



Gedenk-Tafel im Kriege gefallener Parteigenossen und Gewerkschaftler.

Berthold Kruppe in Frankreich gefallen.

Kassierer Richard Kraske seinen Wunden im Feldlazarett erlegen.

Ehre ihrem Andenken!

Breslauer Nachrichten.

Breslau, den 12. November.

Bersammlungen für Kriegerfrauen und arbeitslose Mädchen und Frauen!

Welschen Wünschen entsprechend werden nächste Woche folgende Bersammlungen für Kriegerfrauen und arbeitslose Mädchen und Frauen abgehalten:

- Montag, den 16. November, abends von 8 bis 10 1/2 Uhr, im 'Blauen Schiff', Marsparadenstraße 17.
Dienstag, den 17. November, abends von 8 bis 10 1/2 Uhr in der 'Deutschen Krone', Weinstraße 33/35.
Mittwoch, den 18. November (Bußtag), nachmittags von 3 bis 5 Uhr, in der 'Wilhelmsburg', Neudorfstraße 54.
Donnerstag, den 19. November, abends von 8 bis 10 1/2 Uhr, im 'Blauen Schiff', Dorenstraße 19.
Freitag, den 20. November, abends von 8 bis 10 1/2 Uhr, im 'Oesterreichischen Post', Friedrichstraße 49.
Montag, den 23. November, abends von 8 bis 10 1/2 Uhr, in den 'Eisenkäfen', Friedrich-Wilhelmstraße 32.
Dienstag, den 24. November, abends von 8 bis 10 1/2 Uhr, im 'Vergelteter', Fleischaustraße 33.

Es besteht kein Trinkschwang. Den Kriegerfrauen erwachsen also aus dem Besuche dieser Bersammlungen keinerlei Unkosten; auch ist der Eintritt frei. Mögen die Kriegerfrauen recht zahlreich erscheinen.

Diese Bersammlungen sind hauptsächlich für die Frauen der Gefallenen, Vermissten und Gefangenen bestimmt; auch die anderen Frauen haben Zutritt.

Familien-Unterstützung für die zweite Hälfte des November.

Die Unterstützung an die Kriegerfrauen und sonstigen Ansehlichen für die zweite Hälfte des November wird vom 13. bis 18. November ausbezahlt, und zwar:

Gedächtnistafel.

13. November.

- 1862 + Ludwig Uhlant, Dichter, in Lüdingen.
1882 + Der Dichter und Kunsthistoriker Gottfried Kinkel (seinerzeit am badischen Aufstand beteiligt), in Zürich.

Aus aller Welt.

Vorsicht bei Alkoholabgabe an verwundete Krieger.

Berlin, 11. November. (Amlich.) Das Oberkommando teilt mit: Das heraldische Verhältnis zwischen Armee und Volk, wie es in der preussisch-deutschen Geschichte von jeher als selbstverständlich erschien, kommt besonders auch in der rührenden Fürsorge zum Ausdruck, die unseren, vor dem Ausmarsch stehenden Soldaten und den zur Heilung in die Heimat zurückgeführten Verwundeten von allen Kreisen der Bevölkerung entgegengebracht wird. Um so bedauerlicher ist es, daß durch Unüberlegtheit Einzelner auf das schöne Einvernehmen bisweilen häßliche Schatten fallen. Wir haben dabei die oft viel zu weitgehende Verabreichung, das sogenannte 'Spendieren', von alkoholischen Getränken, besonders an leicht verwundete Mannschaften, im Auge. Es gibt kaum etwas, was in der gegenwärtigen, bitteren ersten Zeit das Auge aller Vaterländisch Gesinnten mehr beleidigt, als der Anblick eines Angestrickenen, der den selbstgekauften Rod des Wirtes trägt. Der Anblick ist in Berlin glücklicherweise eine Seltenheit, aber ganz ist er auch uns leider nicht erspart geblieben. Außerdem liegt für Verwundete in jedem starken Alkoholgenuss eine Gefahr für Schädigung der Gesundheit und Verlangsamung der Heilung. Verschiedene militärische Dienststellen der Provinz haben sich nach Zeitungsmitteilungen deshalb veranlasst, gegen Wirtshäuser der bezeichneten Art mit aller Schärfe vorzugehen und für Wiederholungsfälle die Schließung der betreffenden Wirtschaftsbetriebe anzufordern. Es liegt zu hoffen, daß ein ähnliches Vorgehen in der Reichshauptstadt sich nicht als nötig erweisen wird. Es ist vielmehr von dem gesunden Sinn der Bevölkerung zu erwarten, daß es genügt, wenn die Bürger, namentlich die Gastwirte Berlins, damit bringend davor gewarnt werden, unseren gesunden oder verwundeten Soldaten alkoholische Getränke in Mengen zuzuwenden zu lassen, die zu einer Schädigung der Gesundheit oder gar zu ärgerlichen Ausfällen in der Heilung führen könnten. Die Gesundheit und das Ansehen unserer Armee darf durch solche Taten unter keinen Umständen geschädigt werden.

Table with election results for Zwingerstraße 19 and Elisabethstraße 10, listing dates and vote counts for various candidates.

Stadtverordnetenwahlen im 'Burgfrieden'.

Still und unbewegt vollzogen sich gestern in zehn Bezirken der dritten Wählerabteilung die Stadtverordnetenwahlen, für die alle Parteien ein Abkommen getroffen hatten. 304 bis 658 Stimmen wurden in den einzelnen Stadtteilen abgegeben, also nur etwa 10 Prozent der Wahlberechtigten nahmen an der Abstimmung teil, wobei natürlich zu berücksichtigen ist, daß ein weiterer erheblicher Prozentatz an der Teilnahme durch den Krieg verhindert ist.

- Bezirk 11 (Zentrale St. dt.): Brauereibesitzer Sternagel-Haase (lib.) mit 145 Stimmen; 9 zersplittert.
Bezirk 12 (Oder-Vorstadt): Redakteur Mentrich (soz.) mit 532 Stimmen, Krankenlassenvorsitzender Wittke (soz.) mit 621 Stimmen; 9 zersplittert.
Bezirk 13 (Oder-Vorstadt): Arbeitersekretär Prosig (soz.) mit 456 Stimmen; 5 zersplittert.
Bezirk 15 (Zentrale Vorstadt): Apotheker Seibert (liberal) mit 509 Stimmen, Waisenbesitzer Leske (liberal) mit 511 Stimmen; 11 bzw. 16 zersplittert.
Bezirk 17 (Ostlicher Vorstadt): Fabrikbesitzer Jinger (freik.) mit 375 Stimmen; 15 zersplittert.
Bezirk 18 (Ostlicher Vorstadt): Dr. med. Bieschke (liberal) mit 431 Stimmen; 10 zersplittert.
Bezirk 20 (Zentrale Vorstadt): Rentier von Rogow (lib.-kons.) mit 304 Stimmen, Landwirt Taube (lib.) mit 400 Stimmen; 15 zersplittert.
Bezirk 21 (Strehlener Tor): Oberwäher Thum (Antif.) mit 475 Stimmen; 6 zersplittert.
Bezirk 23 (Gräblicher Tor): Maurermeister Sed (kom.) mit 461 Stimmen; 8 zersplittert.
Bezirk 27 (Kloster-Vorstadt): Gewerkschaftssekretär Seibold (soz.) mit 638 Stimmen; 4 zersplittert.

Es gehören also 4 der Vorgählten zur Sozialdemokratie, 2 den Liberalen und 7 den rechtsstehenden Parteien an; 8 sind bisherige Stadtverordnete, 5 treten neu ins Kollegium ein, nämlich die Herren S. Kow, Taube, Thum, Leske und Bieschke.

Die Wahlen der zweiten Abteilung finden am Montag statt, auch für sie gilt das Kompromiß.

Kriegswahlen.

Das waren ruhige Stadtverordnetenwahlen, die wir diesmal in der dritten Abteilung erleben. Sonst viele Wochen, ja Monate vorher ein gewaltiges Aufgebot von Parteigenossen, die von Haus zu Haus liefen und jeden Wähler persönlich für die gute Sache bearbeiteten. Schatzhunder von Tagelöhnern

Auch in Breslau kann man solche häßliche Szenen beobachten. Nur glauben wir, daß obige begriffenwertere Maßregel noch energischer formuliert werden wird, wenn sie Erfolg haben soll.

Durch Minen geunken.

Wie M. T. D. aus Christiania meldet, lief der Dampfer 'Pluton' am Sonntag abend in der Nähe von Dartmouth auf eine Mine und sank. Die Mannschaft wurde gerettet. Der Götterborger Dampfer 'Alle Thorbjörnson' ist am Montag ebenfalls in der Nähe von Dartmouth auf eine Mine gelaufen und gesunken. Hierzu schreibt 'de Norges Handelsog-Sjofartstidende': In 21 Stunden verunglückten zwei neutrale Handelschiffe vor Dartmouth, und zwar, wie man sehen kann, auf der von der britischen Admiralität als sicher gewiesenen Route. Soweit ersichtlich, folgten beide Schiffe der Route, soweit dies ohne Verletzung bei unklarem Wetter möglich war. Falls sie außerhalb der sicheren Route waren, ist es nur ein Beweis, daß es außerordentlich schwierig ist, der verhältnismäßig schmalen Mine, die die Admiralität vorschreibt, zu folgen. Jedenfalls ist es ein Beweis, welchen Gefahren die Schifffahrt ausgesetzt ist, falls sie längs Großbritannien's Küste und durch den Kanal gehen. Die Konsequenz hiervon muß notwendigerweise sein, daß der neutralen Schifffahrt ein sicherer Weg nördlich um Schottland angewiesen wird und nicht andere als die in den Häfen der Ostküste ladenden Schiffe längs der Ostküste dirigiert werden. 'Postenposten' und 'Norgesbladet' unterstützen die Forderung der 'Handelsog-Sjofartstidende' reiflich. Wie ein gleichzeitig eingetroffenes Telegramm mitteilt, wurde ein anderer norwegischer Ueberseesdampfer 'Myrdal', der von Amerika kam, bei dem Versuch, Westlands-Fisch zu passieren, von der Admiralität gezwungen, durch den Kanal zu gehen. Dienstag nachmittag gegen 3 Uhr geriet im Adriatischen Meer eine treibende Mine auf die Rippen an der Küste bei Orgona a mare und Bosse Costa (Italienische Küste) und explodierte. Ein in der Nähe stehendes Bootwärterhäuschen bekam Misse und drohte einzusinken. Personen sind nicht verletzt worden.

Eine irische Ausgrünnung.

Auf der Buara in Irland hat die Grundbesitzerin der sozialdemokratischen Partei die Preislands den Ehrenpreis erhalten.

wurden verteilt; strepp auf, strepp ab gings ohne Kost und Ruh, bis alle genau wußten, was sie zu tun haben. Und dann der Wuktag! Vom frühen Morgen bis zum späten Abend vor und in den Wahllokale ein reges Treiben. Stimmgelächtersteller in großer Zahl preßten die Kandidaten der heftig kämpfenden Parteien an, und vor dem Wahlstisch drängten sich hunderte von Wählern.

Nichts von alledem war gestern zu sehen! Es gab keinen Mangel, nur gemeinschaftliche Kandidaten aller Parteien, die alle wählten. Der Krieg, der viele Tausende von Wählern hinweggeführt hat, er ließ es geraten erscheinen, sich auf den vorhandenen Bestand zu stützen und die Streltag für diesmal zu begraben.

Tarum bis Stille und Ruhe bei der Stadtverordnetenwahl. Wie in früheren Jahren konnte von 9 Uhr vormittags bis 8 Uhr abends gewählt werden; also elf Stunden Wahzeit. Drei oder vier hätten vollauf genügt; denn kamen sonst 2000 bis 3000 Bürger an den Wahlstisch, so waren es jetzt 400 bis 600. Halbe Stunden lang sah der Wahlvorstand oft, ohne daß ein Wähler sich zeigte. Arbeiter, Angestellte, Handwerker, Geschäftsleute und Beamte wählten ebenso die sozialdemokratischen Kandidaten, wie den Liberalen oder Konservativen. Es gab keine Parteien.

Die Ruhe und Eintönigkeit der Wahl unterbrach hin und wieder eines der heiteren Wahlbilder, die noch stets zu melden waren. Ein Wähler, der sichtlich 'genau unterrichtet' war, trat vor den Wahlvorsteher und fragte: 'Wen wählen Sie?' gab er zur Antwort: 'Ich wähle, wie ich will' und ging hinaus.

Ein katholischer Stellmacher brachte es nicht über sich, Neukirch und Wittke zu wählen. Er meinte trauerlich: 'Nein, ich will Zentrum wählen.' Dem guten Mann war diesmal nicht zu helfen.

'Wen wählen Sie?' fragte der Wahlvorsteher einen besabren Wähler. 'Ich, ich wähle den Kaiser', 'Sie können noch einen zweiten Herrn wählen', befehrt der Wahlstiker. 'Na, da wähle ich noch den Neukirch.'

Ein Bild der Einigkeit zwischen Arbeitgeber und Arbeiter zeigte sich im Bezirk 12a. Dort wählte ein Fabrikant und mit ihm gleichzeitig seine beiden Gesellen, die er mitgebracht hatte.

Den gewissenhaften Beamten verriet ein Wähler, der den Wahlvorsteher fragte: 'Wer ist hier eigentlich zu wählen?' 'Das können Sie draußen erfahren vom Stanzelkelchverteiler', 'Ach', erwidert der Beamte, 'man wird von den Parteien so oft betrogen'. Er wählte darauf Prosig, und wäh diesmal nicht der Betrogene sein.

In Föpelwitz fragte ein englischer Wähler: 'Ich möchte gern Seibold wählen; geht das?' 'Nun überlegen Sie sich das', erwidert geschäftsmäßig der Wahlvorsteher. Der Wähler steht ratlos da und will nicht, was er tun soll. Er geht hinaus, kommt zurück und erwidert: 'Ich wähle Bed.'

Das schönste Wahlbild brachte wohl die Silberstadt. Ein 12-jähriger Junge geht eiligen Schrittes ins Wahllokal. 'Was willst du mein Sohn?', fragt freundlich der Wahlvorsteher. 'Ich komme wählen für meinen Vater, der im Kriege ist'. 'Das geht nicht, du darfst nicht wählen, wählst ja auch nicht, wenn dein Vater wählen würde', spricht belehrend der Wahlvorsteher. 'O ja, ich weiß es', erwidert schlagfertig der Sohn des Wählers. 'Mein Vater würde Herrn Thum wählen; der ist sein Parteifreund'. Alles freute sich über den numerten Anaben, der berührt von demn aus, weil er für seinen Vater nicht wählen durfte.

* Ein Militärkraftwagen prallte am Dienstag auf der Kaiser-Wilhelm-Straße an der Einmündung der Scharnhorststraße mit solcher Gewalt gegen einen Pfeilstein, daß dieser umgestoßen und das Auto beschädigt wurde.

Englands Antwort auf den nordamerikanischen Protest.

Dem 'Berl. Lokalanz.' wird aus Christiania gemeldet: Aus Washington wird am Dienstag telegraphiert: Der englische Botschafter hat dem Staatssekretär des nordamerikanischen Bryan mitgeteilt, Großbritannien habe ein Abkommen mit Dänemark, Norwegen und Schweden getroffen darüber, daß Waren, die für neutrale Verbraucher bestimmt sind, nur dann die Passierverlaubnis bekommen können, wenn sie an eine bestimmte Person gerichtet sind, mit der Garantie, daß sie nicht weiter veräußert werden. Großbritannien hat den Vereinigten Staaten die offizielle Zusage gemacht, daß Tabakladungen in neutralen Schiffen, die für irgend ein Land in Europa bestimmt sind, keine Schwierigkeiten in den Weg gelegt werden sollen.

Handel mit Goldmünzen in Landesverrat. Auf Anweisung des Oberreichsanwalts in Leipzig hat die Staatsanwaltschaft in Freiburg (Baden) einen Mann wegen Landesverrats verhaften lassen, weil er deutsche Goldmünzen mit Aufgeld kaufte. Die Reichsanwaltschaft haben Anweisung erhalten, jeden derartigen Fall, der zu ihrer Kenntnis kommt, der Staatsanwaltschaft anzuzeigen, auch dann, wenn die betreffende Persönlichkeit das Gold nicht dem Auslande zuführen, sondern nur ein Geschäft mit diesem Handel machen wollte.

Verhaftung für den Heeresbedarf. Die auf den 10. November angelegte gewesene Dampferkation der Berliner Dampferverwertung G. m. b. H. in Berlin-Nichtenberg ist kurz nach Berlin, wie die 'Allg. Ztg.' mitteilt, von einer militärischen Seite verboten worden. Es wurden im ganzen 50 000 Stück Mündhüte, 30 000 Kalbsfelle und 25 000 Stück Schaffelle im Verfrachte des Kriegsministeriums beschlagnahmt.

300 Pferde verbrannt. Nach einer Neutermeldung aus Norfolk (Virginia) sind 300 Pferde an Bord des englischen Dampfers 'Kambrand' auf der Fahrt nach Frankreich verbrannt. Das Schiff befand sich 200 Meilen vom Hafen entfernt, als der Brand ausbrach und keine sofortige Hilfe brachte.

Keine Notizen. Rettung der Leiche von einem Boot. Der am 8. Oktober ertrunkene 15-jährige Junge aus dem Botschaftsgebiet ist gerettet worden, daß die Leiche nicht länger als 48 Stunden im Wasser geblieben und die Leiche durch den Kriegsgeschäftigen militärischen Behörden für die Leichenamt einstellten mußten. Die Leiche des Jahres dürfte sich die Zahl noch erhöhen.

Die Zehn-Pfund-Pakete.

In der Paketwoche vom 19. bis 26. Oktober sind, wie nunmehr festgestellt ist, im Bezirk des VI. Armee-Korps und 250 000 Pakete eingeliefert und durch das Paketdepot in Breslau (Güterbahnhof an der Kurstraße) versandt gemacht worden. Die Beförderung ins Feld erfordert 84 Eisenbahngüterwagen. Nach dem Westen ist bereits alles abgehandelt mit Ausnahme der Pakete, die nach von den Provinzpostämtern durch Vermittelung des Postamts II nachgeliefert werden. Nach dem Osten hat noch nicht alles abgehen können.

Zur Annahme von Weihnachtspaketen für unsere Krieger ist nach einer Meldung der „Schles. Ztg.“ eine neue Paketwoche in Aussicht genommen, die wahrscheinlich am 20. November beginnen dürfte; nähere Bekanntmachungen darüber sollen noch erfolgen.

Die Petroleumnot.

Allmählich geht das Petroleum bei uns zu Ende. Das ist besonders für die armen Leute sehr schlimm, weil sie meistens die Petroleumlampen im Gebrauch haben. Aber nicht nur wir leiden unter der Petroleumnot. Auch andere Länder, denn die gesamte Flotte der amerikanischen Petroleumgesellschaften liegt fest, so von der größten Gesellschaft der Welt, der Standard Oil Co. allein sämtliche 205 Schiffe und alle gemieteten Fahrzeuge.

Und auch in Amerika selbst bringt die Petroleumnot dem Proletariat manche Nachteile. So hat zum Beispiel die genaute größte Petroleumgesellschaft der Welt, wie der „Sin. American“ der „Amshau“ zufolge schreibt, ihre Werke in Brooklyn vollständig stillgelegt. Nur die Werke auf Long Island sind noch in Betrieb, doch wird bei Fortdauer der jetzigen Lage auch hier eine Schließung der Anlagen nötig sein, wovon die meisten der mehrere tausend Arbeiter betroffen würden.

Und durch die Stilllegung der Petroleumschiffahrt arbeiten allein in New Jersey zurzeit 12 000 bis 14 000 Arbeiter bei halber Arbeitszeit. Das zeigt, wie stets wirtschaftliche Ereignisse das Proletariat in seiner internationalen Gesamtheit erfassen.

Ein Veteran der Fortschrittspartei.

Ein guter alter Liberaler, der Geh. Justizrat Philipp Schmeider in Breslau, ist zur letzten Ruhe eingegangen. Der frühere Landtagsabgeordnete für Breslau, Posen und Brien und Reichstagsabgeordneter von Bunsau-Lüben hatte in seinen Jugendtagen das Feuer der 48er Erhebung verspürt und ihre Glut war in seinem Busen nicht mehr erloschen. Obgleich er die eiserne Kautschukbahn der preussischen Juristen bis zu den obersten Stellen durchlief, bewahrte er sich eine volkstümliche Gesinnung und ein volkstümliches Herz; und gegen ein Zusammengehen mit der Sozialdemokratie — zum Beispiel bei den Landtagswahlen — sträubte er sich nicht, wie er unseren Parteifreunden gelegentlich versicherte. Die Fortschrittliche Volkspartei widmete ihrem Senior folgenden Nachruf:

Jahrzehnte hindurch war der Verstorlene als Reichslandtagsabgeordneter für Bunsau-Lüben, als Landtagsabgeordneter für Posen und Breslau mit dem politischen Leben unseres Vaterlandes, mit der Betätigung unserer Partei eng verknüpft; jahrzehntlang war er für uns der verehrte Führer und Lehrer in der politischen Pflichterfüllung, uns allen, besonders unseren jungen Parteigenossen, das nie verlassende Vorbild des aufrechten, Vaterland und Volk mit warmer, opferbereiter Liebe umfassenden Bürgers. Seine politische Tätigkeit, die bis in die Jugendzeit des neuen Deutschen Reiches zurückreichte, erlaubte es, als körperliche Leiden es ihm geraten erschienen ließen, für jüngere Kräfte Platz zu machen. Aber auch dann blieb er der „alte Schmieder“, uns allen ein bewährter und verehrter Freund, ein erfahrener, treuer Ratgeber.

Unser Dank und unsere Liebe überdauern das Leben unseres verehrten Veteranen.

Das Denkmal, das der alte Schmieder sich gesetzt, beschränkt sich nicht auf die Gruppe der engeren Parteifreunde, auch Andersgesinnte werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

Ein Breslauer Geschichtsforscher.

Professor Dr. Georg Preuß, ist im Kampfe gegen Rußland verwundet worden und am 3. November gestorben. Die Breslauer Universität, wo der Verstorlene seit 1907 als ordentlicher Professor lehrte, widmet ihm folgenden Nachruf:

Er war ein vortrefflicher, anerkannter Dozent, ein ausgezeichneter Forscher. Bedauerndes von ihm gesammeltes Material hatte noch abschließender Durcharbeitung und Fortgebung. Das war seiner ungewöhnlichen Arbeitskraft vorbehalten. Bei Ausbruch des Krieges trat er, von glühendem Patriotismus befeuert, als Offizier zur Fahne; schon wenige Tage, nachdem das Regiment mit dem Heinde die Fühlung gewonnen, wurde ihm mit besonders ehrenvollen Worten das Eiserne Kreuz verliehen. Wir betrauern in dem Verstorlenen einen hochbegabten Forscher, einen hochgeschätzten liebenswürdigen Kollegen. Ehre seinem Andenken!

Professor Preuß war geborener Breslauer und 48 Jahre alt.

Kein Verkauf von Gummireifen und -Schläuchen.

Das auf Veranlassung des königlichen Kriegsministeriums angeordnete Verkaufsverbot von Gummireifen und -Schläuchen in Private ist durch die auf Veranlassung des Kriegsministeriums erlassene Verfügung, die auch für Fahrräder, Kraftwagen, Kraftwagen (Kollereifen) usw. Private, die Reifen zu kaufen wünschen, haben sich an die Inspektion des Militär-Eis- und Kraftfahrzeugwesens (Verkaufsstelle) in Berlin-Schöneberg, Fieselsche Straße, zu wenden, die im Einverständnis mit der Verkehrsleitung des Kriegsministeriums entscheiden wird, ob und in welchem Maße der Privatbedarf aus wiedererhaltenen oder zurückgelassenen Reifen befriedigt werden kann.

Eine alte Butterfälscherin.

Die Handelsfrau Luise Wagner mußte schon oft bestraft werden, weil sie minderwertige und verfälschte Butter in den Handel gebracht hat. Jetzt stand sie wieder wegen wissenschaftlichen Vorgehens wider das Nachschmitteln vor dem hiesigen Schöffengericht.

Nach dem Eröffnungsbeschluss hat sie im September 1914 einem Bäckermeister mehrere Pfund Butter verkauft, die sich als verfälscht erweisen. In der Verhandlung wurde festgestellt, daß die Angeklagte eine bestimmte Gummisubstanz angewandt, indem sie die Butter in lauwarmes Wasser legt und dann diese solange kocht, bis sich das Wasser mit der Butter mischt und hat. In gut geklärten Zustand ist dann der so behandelte Butter nicht von dem überaus hohen Wassergehalt anzugehen.

Anfangs merkte der Bäckermeister nichts, aber später kam ihm die Butter verdächtig vor und er übergab sie der Polizei. Im chemischen Untersuchungsamt der Stadt Breslau wurde festgestellt, daß die Butter 50% Wasser enthielt. Gute Butter hat in der Regel 10 Prozent Wasser. Das Schöffengericht war der Ansicht, daß eine grobliche Verfehlung vorliegt. Frau Wagner, die den Verstorlenen als Butterfälscherin bekannt ist, erhielt diesmal zwei Monate Gefängnis zuerkannt.

Unsere neue Karte

von den Kriegsschauplätzen erfreut sich allseitig großer Beliebtheit und findet deshalb guten Abgang. Die Karte enthält bekanntlich den östlichen und den westlichen Kriegsschauplatz, ferner eine Karte von Europa. Da durch Fünffarben-Druck die Grenzen gut hervorgehoben sind, ist die Karte sehr übersichtlich. Viele eingezeichnete Orte ermöglichen ein gutes Verfolgen der Vorgänge auf den Kriegsschauplätzen. Die Anschaffung der Karte ist darum jedermann zu empfehlen. Der Preis ist sehr niedrig gehalten (20 Pfg.). Jeder Zeitungsträger nimmt Bestellungen an.

Unerkannt gestorbene Schlesier.

Die Photographien zweier schlesischer Soldaten, die in Frankreich verwundet und bewußtlos und unerkannt im Vereinslazarett Kaiserslautern gestorben sind, können von Angehörigen Vermisster in der „Volkswacht“ geprüft werden.

Wieder ein Photograph vor dem Kriegsgericht.

Nachdem der Breslauer Stadtkommandant jedes unbefugte Photographieren im Festungsbereich verboten hat, ist jeder Photograph, der Aufnahmen machen will, verpflichtet, sich eine schriftliche Erlaubnis zu besorgen. Sie wird erteilt für den Stadtbereich von hiesigen Polizeipräsidenten, für den Landkreis vom zuständigen Landrat. Vor etwa 3 Wochen wurde ein junger Mann in der Nähe von Westfa mit einem photographischen Apparat beobachtet. Ein Unteroffizier will erfahren haben, wie der junge Mann den Apparat auf die dortigen Festungswerke richtete, um eine Hauptstellung aufzunehmen. Der Photograph, der noch keine Aufnahme gemacht hatte, wurde in Untersuchungshaft genommen und vor dem Kriegsgericht gestellt. Hier gab er am Mittwoch zu seiner Verteilung an, es habe ihm gänzlich ferngelegen, die Festungswerke zu photographieren, er habe in Westfa laut Bestellung Soldaten photographieren wollen. Dazu habe er vom dortigen Amtsvorsteher auch die Erlaubnis erhalten. Der Vorliegende stellte aus den Akten fest, daß der Amtsvorsteher in Westfa dem Angeklagten diese Erlaubnis tatsächlich erteilt hat. Sie mußte aber als unzulässig angesehen werden, weil nur der Landrat berechtigt gewesen wäre, den Erlaubnisbeschein auszustellen. Die Anklage zerfiel in eine Hebertretung und ein Verbrechen. Die Hebertretung lag im photographieren ohne den vorerwähnten Erlaubnisbeschein und das Verbrechen wurde darin erblickt, daß der Angeklagte versucht habe, Festungswerke zu photographieren. Das Gericht nahm nur eine Hebertretung an und erkannte wegen des Vergehens auf Freipruch. Das Urteil lautete auf 3 Tage Gefängnis. Die Strafe gilt als verbüßt durch die Untersuchungshaft, die 16 Tage gedauert hat.

Liebesgabenjufuhr.

In dem Gulasch des großen Hauptquartiers vom 15. Oktober, wonach die Generalverwaltung eine weitere Liebesgabenjufuhr nicht mehr zuläßt, wird sehr bezeichnend folgendes bemerkt:

Anlaß zu diesem Verbot haben unterhändige Vorkommnisse gegeben, so z. B., daß zwei Lastkraftwagen mit Liebesgaben, die von privater Seite zugeführt, bis an die sechste Truppe begeben hatten, dem Heinde in die Hände gefallen sind und daß namentlich im Westen größere unorganisierte Liebesgabentransporte die Straßen so stark in Anspruch genommen und sogar gesperrt haben, daß sie für den Verkehr und die Vorwärtsbewegung der Truppen ein Hindernis bildeten.

Deshalb ist fortan die unorganisierte Liebesgabenjufuhr verboten worden. Damit hat aber die Liebesgabenjufuhr in Form und die Liebesgabenjufuhr für bestimmte Truppenteile oder bestimmte Formationen nicht unterbunden werden sollen, wenn schon es an sich grundsätzlich erwünscht ist, daß jeweils gleichmäßiger und den Bedürfnissen entsprechender Verteilung die Ergebnisse der sammelnden Liebesgabenjufuhr möglichst dem „Roten Kreuz“ zur Verfügung gestellt werden.

Soweit aber Liebesgabenjufuhr bestimmten Truppenteilen zugebracht sind, ist deren Ergebnis den Einrichtungsstellen d. h. den Stellen zuzuführen, die auch für die Nachbeförderung der militärischen Bedürfnisse der Truppen im Felde zu sorgen haben. Die Adressen dieser Einrichtungsstellen sind durch Nachfrage beim Bezirkskommando usw. leicht zu erfahren.

Spenden für die Türken.

Der kaiserlich-türkische Generalkonsul in Breslau schreibt uns: Aus vielen Kreisen des deutschen Volkes gehen dem türkischen Generalkonsul in Berlin neuen Sympathiebekundungen verschiedene Anregungen zur Veranstaltung von Sammlungen zum Nutzen des roten Halbmondes zu. Neben Geldspenden aus privaten Mitteln werden von deutschen Firmen Verband- und Sanitätsmaterial, Federn und warme Unterkleidung in Aussicht gestellt. Da das deutsche Volk vor eine der ersonnensten Aufgaben gestellt ist und im eigenen Lager die Binden seiner Söhne zu heilen hat, so hat sich der Generalkonsul in dieser Hinsicht die größte Reserve auf und geht deshalb auf die Anregungen zur Bildung eines besonderen Ausschusses für diese Sammelaktion nicht ein. Es wäre trotzdem wünschenswert, diese Beweise freundschaftlichen Eiferes den türkischen Vaterlandsliebenden zuzuführen. Aus diesem Grunde hat sich das türkische Generalkonsulat, Berlin, Behrenstraße 213, ernen bereit erklärt, alle freiwilligen Spenden anzunehmen und über sie im Namen des roten Halbmondes zu quittieren.

* Die Kollantjende ist unter dem Schweinebestande des Kohlenhändlers Ritter, Gedächtnisstraße 217, amtierend rüchlich festgestellt worden. Das Geschäft ist gesperrt.

* Diebstahl. Gestohlen wurden einer Vermieterin aus der Wohnung auf der Kohlenstraße ein Beutel mit 24 Mark. Die Täterin kommt eine etwa 22 Jahre alte Frau von schlauer Gestalt in Betracht, welche mit schwarzem Rock, schwarzer Bluse und schwarzen Schuhen bekleidet war.

* Ein Kind betradt. Dieser Tage entließ auf der Friedrichstraße eine Frau einem sechsjährigen Jungen ein Portemonnaie mit 1,50 Mark. Das Kind war im Konsum einkaufen gewesen, was die Frau wohl beobachtet hat. Es gelang, die freche Diebin festzunehmen.

* Beim Spielen verunglückt. Am 8. November, nachmittags, stürzte ein spielender Knabe auf der Voglerstraße mit dem Kopf auf einen der dortigen Anlagen begrenzenden Stacheldrahtzaun und erlitt dabei so erhebliche Verletzungen, daß er nach dem Döngel-Handelischen Krankenhaus gebracht werden mußte.

* Ein Hund gebissen. In diesen Tagen in einer hiesigen Straße ein Stellenbesitzer aus Eilt. Er war von einem tollen Hunde gebissen worden; trotz sofortiger Entlieferung in die hiesige Klinik war keine Rettung möglich.

* Entführungen. In Breslau ein aus der Fürsorgeerziehungsanstalt in Löwenitz entlaufenes Mädchen, das dort einen Liebhaber verübt hat.

* Diebstahl. In der Nacht zum Mittwoch wurde ein Mann in Breslau, der in Gemeinschaft mit einem anderen, der entlassen ist, in der Neuen Gasse die Kellereigebäude vor dem Rauscher Bieranstalt, dem Karngarten und dem Hauptgarten zertrümmert.

* Zellaarben. Dr. P. Kesslitz. Willt D a a s e mit je brillanten Gesellschaft. Zwei neue Burlesken: „Der Teufel“ und „Unsere Kavallerie“. Außerdem Spezialitäten, u. Ch. Feld (Salon-Unterhaltung), Karohl-Vom (Quett), Döle (Munillas (phänomenaler Zahntast-Itt), Gustl Gassl (Bortea künftlerin mit nur eigenem Repertoire) usw. Anfang 8 Uhr. Zellaarben Tunnel ab Sonnabend die wunderbare Krie bilderver-Malerel. Wirklich sehenswert.

* Palast-Theater. Nur noch zwei Tage „Der Du von Basserville“.

Aus Breslau (Land)-Neumarkt.

Rosenthal. Einen Reservisten bestohlen hat D. Paubliener G., der in einem Rosenthaler Gasthaus angestellt war. Der zwanzigjährige Bursche entwendete einem armen G. fahrradbesitzer ein Paar getragene Stiefeln und seiner Arbeitgeber noch einige hundert Zigaretten, 2 Flaschen Wein, silberne Gabel und Messer. Doch er hatte kein Glück. Nach am selben Tag (14. Oktober) wurde ihm seine Beute — bis auf den Wein, der er ausgetrunken, wieder abgenommen und er ins Untersuchungsgefängnis gebracht. Seine wohlverdiente Strafe waren 2 Wochen Gefängnis, die der Gerichtshof als durch die Untersuchungshaft verbüßt erachtete.

Eine Anzahl englischer Dampfer vermisst!

Wie die „Voss. Ztg.“ aus Amsterdam meldet, ist die große englische Dampfer „Laccorintiner“ überfällig. Man glaubt, daß er von dem deutschen Hilfskreuzer „Kronprinz Wilhelm“ vernichtet sei. Auch über das Schicksal weiterer acht Dampfer ist man auf der Höhe sehr beunruhigt.

Thalia-Theater.

„Gespenster“.

Nach den Schönlhan und Moser wendet sich unser Schauspieler den Werken des großen Norwegers zu. Ein lähner Schritt Unisonmehr als in den Jblichen Dramen nicht äußerliches Geschehen, sondern inneres Erleben den eigentlichen Inhalt ausmacht. Diese Eigenart stellt nicht nur an den Darsteller, sondern auch an das Zusammenspiel große Anforderungen. Das Gebeimnis guter Inszenierungen sind zahlreiche Proben unter der Leitung eines in psychologischen Dingen bewanderten Regisseurs. In diesen Dingen war das Berliner „Gespenster-Theater“ unter Otto Brauns Leitung groß. Auch die Breslauer haben jene mustergültigen Aufführungen durch die Gastspiele des Dramenleuts kennen gelernt.

Wenn man auch an eine Aufführung Jbrens im Thalia-Theater, mit Darstellern, die vielleicht Woche für Woche in Posen mitwirken, nicht so große Anforderungen stellen darf, wie an eine Gesellschaft, die seit Jahren vorwiegend Jbren spielt, so muß unseren Leuten dennoch zugestanden werden; sie haben sich tapfer gehalten. Und das, obgleich der ursprünglich für den „Ewald“ vorgesehene Darsteller, Herr Martly, wegen Krankheit im letzten Augenblick absagen mußte. An seine Stelle trat Herr Sauten, der in Anbetracht der Tatsache, daß er nur als Vertretung eintrat, eine sehr schätzbare Leistung herausbrachte. Als Vertretung im „letzten Augenblicke“ fast zu abgerundet. Nur war er oft zu frisch, wo er doch innerlich würdig sein soll. Der nervöse Grundzug des Ewald fehlte ihm. Und ganz so äußerlich unsichtbar geht der katastrophale Anfall am Schluß dem doch nicht über. Aber die starke Sehnsucht nach dem gesunden Leben gelang ihm sehr gut. Die abschließende Leistung war die „Regina“ des Fräulein Probst. Wollig das kalte, nur vom Egoismus erfüllte Gesicht, das in seiner Geistesfreiheit die zartesten Stimmungen zertrüht.

Frau Strohm-Mehrohn war im ganzen gut, nur manchmal etwas brutal und rüchlich. Hier läte etwas mehr Neugierigkeit vor. Der „Pastor Wanders“ des Herrn Schy-bitski war in Anbetracht, daß dieser Darsteller sonst nur unangenehme Rollen zu spielen bekam, eine recht tüchtige Leistung. Nur sollte er seinen Pastor noch mehr seelisch betonen. Herr Kroon bestemte — trotz mancher gut herausgearbeiteter Jüge — etwas. Vielleicht trug die etwas verunglückte Maske dazu bei.

Wenn die Spielleitung — diesmal Herr Lehndorff — ein etwas ruhigeres Spieltempo, mit gelegentlichen kleinen Pausen während des Spieles, einschlagen würde, so hätte die gut beachtete Aufführung noch mehr gewonnen.

Schlesien und Posen.

Landeshut, 12. November. Sieg bei den Stadtverordnetenwahlen. Dienstag, den 10. und Mittwoch, den 11. November, fanden hier die Stadtverordnetenwahlen statt. Die Wahlbeteiligung ließ viel zu wünschen übrig. Im Stadtkreis Nieder-Zieder wurde in der 3. Abteilung Genosse Arbeitersekretär Gustav Prohl gegen den bürgerlichen Kandidaten Wirtschaftsbefiziger Pohl zum Stadtverordneten auf 6 Jahre gewählt. Damit zieht der erste Sozialdemokrat in das hiesige Stadtparlament ein.

Salzbrunn, 12. November. Eröffnung des elektrischen Triebwagenverkehrs Nieder-Salzbrunn-Halbstadt. Die im April begonnenen Probefahrten mit den elektrischen Triebwagenzügen auf der Strecke Nieder-Salzbrunn — Bad Salzbrunn — Konradsthal und Friedland — Halbstadt haben befriedigt und neue verkehrstechnische Erfahrungen angezettelt. Mittwoch wurde nun der elektrische Personen- und Güterverkehr auf dieser Strecke offiziell eröffnet. Die Triebwagen enthalten 150 Plätze, es können aber auch Anhängewagen eingestellt werden. Der Personenverkehr wird zunächst nur am Tage erfolgen. Abfahrt: Nieder-Salzbrunn vormittag 7,17 und 11,05 Uhr, nachm. 3,12 Uhr. Ankunft: Nieder-Salzbrunn 10,45 Uhr vorm., 1,45 nachm. und 7,06 Uhr abends. Die landespolizeiliche Abnahme und Prüfung der vorgeschriebenen Maßnahmen bei den Uebergängen der 84 Kilometer langen elektrischen Strecke Nieder-Salzbrunn-Halbstadt erfolgte Dienstag vormittag.

Ecksteins
No. 5 Trustfrei
beste 2 1/2 Pfg.
Cigarette

Gefallene, verwundete und vermiste Schlesier.

Landwehr-Infanterie-Regiment Nr. 22, Gleiwitz, Cosel.

2. und 3. Bataillon.

gefallen im Osten vom 1. bis 11. 9. 14. Orte nicht angegeben, Zarnowitz und Janowice am 9. und 10. Wartha am 13. und Dreybnitz am 14. 10. 14.

2. Bataillon.

5. Kompagnie.

Leutnant, vermutlich d. L., Kahl, Königsbrunn, schw. verw.
Unteroffizier Eduard Meißel, Haas, Kr. Ratibor, l. verw.
Geleiteter Wilhelm Koch, Zülkau, Kreis Dels, gefallen.
Geleiteter Paul Fränzel, Daffau, Kr. Breslau, l. verw.
Wehrm. Johann Cyprian, Janow, Kr. Kattowitz, gefallen.
Wehrm. Hermann Sandmann, Wolgast, Breslau, schw. verw.
Wehr. Franz Scholz, Schottgau, Breslau, l. verw.
Wehrmann Reinhold Scholz, Breslau, l. verw.
Wehrm. Wilhelm Adler, G.-Rochberg, Kr. Breslau, l. verw.
Wehrm. Emil Chemura, Schoppnitz, Kr. Kattowitz, l. verw.
Wehrm. Josef Chrenberger, Lipitz, Kr. Leobschütz, l. verw.
Wehrm. Karl Fabian, Sandau, Kreis Rybnitz, l. verw.
Wehrmann Ernst Gebauer, Leobschütz, l. verw.
Wehrmann Julius Gehlert, Buffowitz, Kr. Rybnitz, l. verw.
Wehrmann Paul Glahel, Kepowitz, Kr. Heisse, l. verw.
Wehrmann Hermann Geißler, Niesel, Kr. Heisse, l. verw.
Wehrmann Adolf Kowatz, Jawodzie, Kr. Kattowitz, l. verw.
Wehrmann Karl Kanjoch, Köchen, Kr. Duppeln, l. verw.
Wehrmann Paul Kowoll, Krawitz, l. verw.
Wehrm. Georg Kaczler, Köchmieder, Kr. Lublitz, verw.
Wehrm. Konstantin Koth, Müllitz, Kr. Cosel, verwundet.
Wehrm. Friedrich Kausel, Venzin, Kr. Rybnitz, verwundet.
Wehrm. Eduard Kella, Chorzow, Kr. Kattowitz, leicht verw.
Wehrm. Johann Byttel, Jawodzie, Kr. Kattowitz, schw. verw.
Wehrm. Josef Smykala, Laurahütte, verwundet.
Wehrm. May Scholz, Breslau, leicht verwundet.
Wehrm. Johann Schoppa, Michalkowitz, Kr. Kattowitz, leicht verwundet.

Wehrm. Johann Schubert, Kleinmlein, Kr. Leobschütz, verw.
Wehrm. Theodor Stosch, Chorzow, Kr. Kattowitz, schw. verw.
Wehrm. Josef Ullha, Scheibitz, Kr. Breslau, schwer verw.
Wehrm. Georg Usczyk, Kohn-Weichsel, Kr. Wetz, leicht verw.
Josef Wallach, Dienstgrad nicht angegeben, Radoschau, Kreis Kattowitz, leicht verwundet.
Wehrm. Johann Drobiz, Brzeska, Kr. Kattowitz, vermist.
Wehrm. Leopold Lukowski, Kattowitz, vermist.
Wehrm. Julius Bilarek, Jabrze, vermist.
Wehrm. August Pietzsch, Hohenbruch, Kr. Breslau, vermist.
Wehrm. Karl Riedel, Peltzsch, Kr. Breslau, vermist.
Wehrm. Friedrich Röhner, Wieck-Wälsitz, Neustadt, vermist.
Wehrm. Johann Sewerin, Schoppnitz, Kattowitz, vermist.
Wehrm. Vincent Sobotta, Müllitz, Cosel, vermist.
Wehrm. Paul Schneider, Breslau, vermist.
Wehrm. Viktor Stawowski, Laßitz, Rybnitz, vermist.
Wehrm. Franz Witzel, Lanitz, Cosel, vermist.
Wehrm. Johann Warkig, Chorzow, Kattowitz, vermist.
Wehrm. Stephan Wallitz, Eichenau, Kattowitz, vermist.
Wehrm. Stefan Zinn, Cosel, vermist.
Wehrm. Ludwig Gawliha, Groß-Strehlitz, vermist.

6. Kompagnie.
Oberst, vermutl. d. L., n. Kompf. Brink, leicht verwundet.
Lt., vermutl. d. L., Kremer, schwer verwundet.
Lt. Franz Ramarczyk, Maciejowitz, Kr. Kattowitz, leicht verwundet.

feldw. Adolf Werner, Wollowitz, schwer verwundet.
Lt. Ernst Maus, Stenianowitz, Kr. Kattowitz, l. verw.
Lt. Viktor Hilus, Ratibor, schwer verwundet.
Wehrm. Paul Mehnert, Neustadt, schwer verwundet.
Wehrm. Karl Winte, Neustadt, leicht verwundet.
Wehrm. Richard Schindler, Breslau, schwer verwundet.
Wehrm. Joseph Kowalski, Neudorf, Kr. Kattowitz, schwer verwundet.

Wehrm. Rudolf Seidler, Breslau, leicht verwundet.
Wehrm. Karl Staar, Breslau, schwer verwundet.
Wehrm. Joseph Nickel, Neudorf, Kr. Kattowitz, schwer verw.
Wehrm. Paul Fendryjel, Kofoschitz, Kr. Rybnitz, l. verw.
Wehrm. Alois Golla, Altesmarchin, Kr. Cosel, l. verw.
Wehrm. Arthur Spittel, Breslau, schwer verwundet.
Wehr. Johann Obal, Rosezin, Kr. Kattowitz, schwer verw.
Wehrm. Markus Sellmann, Breslau, leicht verwundet.
Wehrm. Johann Wolany, Antonienhütte, verwundet.
Wehrm. Franz Selta, Eichenau, Kr. Kattowitz, schwer verw.
Heinrich From, Dienstgrad nicht angegeben, Breslau, schwer verwundet.

Wehrm. Gustav Weiß, Witzhuben, Kr. Neustadt, l. verw.
Wehrm. Paul Guch, Breslau, schwer verwundet.
Wehrm. Paul Zimmermann, Breslau, leicht verwundet.
Wehrm. Franz Schmieja, G.-Döbern, Kr. Duppeln, l. verw.
Wehrm. Heinrich Kempa, Breslau, verwundet.
Wehrm. Eduard Klose, Breslau, verwundet.
Wehrm. Karl Anders, Breslau, verwundet.
Wehrm. Johann Kalkta, Anurou, Kr. Gleiwitz, gefallen.
Wehrm. Karl Stebenhaar, Neu-Peuditz, Kr. Weichen, verm.
Wehrm. Gustav Gruttk, vermist.
Wehrm. Franz Kolodziej, Kofoschitz, Kr. Kattowitz, vermist.
Wehrm. Georg Maschke, Kr. Namslau, vermist.

7. Kompagnie.
Lt. Kurt Seemann, Breslau, verwundet.
Lt. Fritz Schaffranek, Bogusitz, Kr. Kattowitz, verw.
Wehr. Wilhelm Bienta, Kottitz, Kr. Cosel, vermist.
Wehr. Ignaz Marel, Belschowitz, Kr. Kattowitz, vermist.

Wehrm. Reinhold Beyer, Rungendorf, Kr. Dels, verwundet.
Wehrm. Paul Veier, Jessel, Kr. Dels, verwundet.
Wehrm. Gustav Erbe, Schönbach, Kr. Neumarkt, verwundet.
Wehrm. Paul Franke, Lindenau, Kr. Grottkau, verwundet.
Wehrm. Karl Freitag, Liebenau, Kr. Wohlau, gefallen.
Wehrm. Heinrich Gottschalk, Breslau, schwer verwundet.
Wehrm. Paul Gorny, Wollau, Kr. Wetz, verwundet.
Wehrm. Gustav Peger, Reimen, Kr. Heisse, verwundet.
Wehrm. Valentin Simmel, Neudorf, Kr. Kattowitz, verwundet.
Wehrm. Wilhelm Peinrich, G.-Luz, Kr. Liegnitz, verwundet.
Wehrm. Paul Panann, Altstadt, Zülkau, verwundet.
Wehrm. Karl Kowalski, Laurahütte, verwundet.
Wehrm. Franz Kordisch, Laurahütte, verwundet.
Wehrm. Julius Kofszewski, Zülkau, Kr. Duppeln, verw.
Wehrm. Karl Kochon, Puhlau, Kr. Cosel, verw.
Wehrm. Oskar Laßmann, Breslau, verwundet.
Wehrm. Richard Lindner, Grünberg, verwundet.
Wehrm. Hermann Müllische, Molsan, Kr. Breslau, verw.
Wehrm. Karl Nagle, Breslau, verwundet.
Wehrm. Friedrich Maron, Grünitz, Kr. Nosenberg, verw.
Wehrm. Paul Machulek, Petrowitz, Kr. Wetz, schwer verw.
Wehrm. Viktor Mita, Pöhlitz, Kr. Rybnitz, verwundet.
Wehrm. Thomas Nowak, Kofoschitz, Kr. Kattowitz, verw.
Wehrm. Ernst Prohl, Altesmarchin, Kr. Schwelbitz, gefallen.
Wehrm. Hermann Pfeiffer, Antonienhütte, verwundet.
Wehrm. Gustav Jawahel, Breslau, schwer verwundet.
Wehrm. Richard Wallach, Rosdzin, Kr. Kattowitz, vermist.
Wehrm. August Dembowitz, Kofoschitz, Kr. Rybnitz, vermist.
Wehrm. Emanuel Fijon, Kofoschitz-Torf, Kr. Cosel, vermist.
Wehrm. Peter Köhler, Gernsdorf, Kr. Radoschau, gefallen.
Wehrm. Fritz Neumann, Breslau, vermist.
Wehrm. Paul Wegmann, Grünhütte, Kr. Breslau, vermist.
Wehrm. Fritz Metzger, Wieck-Pole, Kr. Rybnitz, vermist.

Wehrm. Franz Sigol, Groschow, Kr. Duppeln, vermist.
Wehrm. Thomas Schmitzer, Burawitz, Kr. Kattowitz, vnt.

8. Kompagnie.
feldw. Vincent Sgontna, Mikulskitz, Tarnowitz, tot.
Unteroff. Otto Hrechla, Mochau, Lublitz, leicht vnt.
Unteroff. W. Baumgart, Borsch, Steinau a. D., 1. vnt.
Unteroff. Robert Guch, Duppeln, leicht verwundet.

Wehrm. Johann Lorek, Kattowitz, leicht verwundet.
Wehrm. Paul Baron, Breslau, vermist.
Wehrm. Franz Koch, Stenianowitz, Kattowitz, vermist.
Wehrm. Paul Wolska, Kattowitz, vermist.
Wehrm. Theodor Mork, Laurahütte, vermist.
Wehrm. Josef Dabiel, vermist.
Wehrm. Theophil Janischek, Rosdzin, Kattowitz, verm.
Wehrm. August Kukulowski, Kofoschitz, vermist.
Wehr. Paul Krasicki, G.-Luz, Kattowitz, Kofoschitz, verw.
Wehrm. Thomas Skruppa, Charlottenhof, Lublitz, vnt.
Wehrm. Robert Brause, Kattowitz, gefallen.
Wehr. Friedrich Wittner, Breslau, vermist.
Wehr. August Wap, Grottkau, Breslau, verwundet.
Wehrm. Karl Wudka, Ciesla, Wollau, vermist.
Wehrm. Gustav Wenz, Dels, vermist.
Wehrm. Georg Wenzig, Breslau, schwer verwundet.
Wehr. Otto Kemppe, Dresden, Kattowitz, gefallen.

Wehrm. Thomas Dziwisch, Kattowitz, Grottkau, verwundet.
Wehrm. Johann Wirtz, Kattowitz, vermist.
Wehrm. Josef Wotrach, Namslau, verwundet.
Wehrm. Peter Wietzke, Schoppnitz, verwundet.
Wehrm. Johann Schala, Miferau, Wetz, vermist.
Wehrm. Johann Stallmach, Bielefeld, Kattowitz, verw.
Wehrm. Hermann Schamath, Buchenberg, Müllitz, verw.
Wehrm. Richard Sellmann, Buchenberg, Neustadt, verw.
Wehrm. Franz Don, Neustadt, l. vnt.
Wehrm. August Wanzel, Kattowitz, verwundet.
Wehrm. Robert Guch, Laurahütte, Kattowitz, verwundet.
Wehrm. Konrad Rucher, Breslau, verwundet.
Wehrmann Johann Wöhl, Polnisch-Rastwitz, Neustadt, tot.
Wehrm. Karl Grütters, Grottkau, Cosel, leicht verwundet.
Wehrm. Karl Pander, Cosel, vermist.
Wehr. Mar Guch, Heisse, leicht verwundet.

Wehrm. Clemens Schuber, Dels, Breslau, vermist.
Wehrm. Alfred Kette, Breslau, vermist.
Wehrm. Adolf Sittko, Radoschau, Cosel, verwundet.
Wehrm. Adolf Sellmann, Witten, Neumarkt, leicht verw.
Wehrm. Paul Gohl, Antonienhütte, leicht verwundet.
Wehrm. Albert Ritzke, Scharf, Dels, schwer verwundet.
Wehrm. Paul Heilmann, Grottkau, Wetz, verwundet.
Wehr. Walter Capell, Grottkau, schwer verwundet.
Wehrm. Emanuel Schwiertz, Kattowitz, vermist.
Wehrm. Jakob Danek, gefallen.
Wehrm. Bruno Wrenberg, Kofoschitz, Polen, vermist.
Wehrm. Thomas Wreher, Myslowitz, verwundet.
Wehr. Stegert Schwarz, Landsberg, l. vnt.
Wehr. Oswald Kieck, Groß-Beswitz, Liegnitz, vermist.
Wehrm. Ernst Pabel, Wollau, verwundet.
Wehrm. Karl Gumbach, Buchenberg, Namslau, vermist.
Wehrm. Paul Wittig, Brundenhof, Liegnitz, verwundet.
Wehrm. Alfred Anwand, Grottkau, Breslau, vermist.
Wehrm. Johann Klein, Steinhude, Schwanberg, tm.
Wehrm. Hermann Reichel, Tappe, Wollau, vermist.
Wehrm. Oskar Pilschke, Laurahütte, vermist.
Wehrm. Gustav Schneider, Schoppnitz, Kattowitz, l. vnt.
Wehrm. Thomas Schabka, Dombrowa, Duppeln, vermist.
Wehrm. Paul Mauch, Scharf, vermist.
Wehrm. Karl Chytko, Kattowitz, vermist.
Wehrm. Bruno Jachek, Siegersdorf, Lutzow, leicht vnt.
Wehrm. W. Mahner, Breslau, verwundet.
Wehrm. Adolf Sedert, Breslau, l. vnt.
Wehr. Bruno Strauß, Prassa, Ruz, Polen, verwundet.
Wehrm. Peter Wandzisch, Tarnowitz, Duppeln, verwundet.
Wehrm. Stanislaus Wraszara, Mischwitz, Duppeln, verm.
Wehrm. August Scholant, Groß-Luz, Breslau, schw. vnt.

2. Bataillon.
9. Kompagnie.

Wehr. Richard Wund, Neudorf, Grottkau, gefallen.
Wehr. Ernst Kuhn, Groß-Särchen, Kofoschitz, leicht verw.
Lt. Wilhelm Tellenburg, Ciesla, Grottkau, leicht verw.
Wehrm. Barthold Kog, Kattowitz, leicht verwundet.
Wehrm. Paul Tschopp, Alt-Debernitz, Radoschau, leicht verw.
Lt. Theophil Jorzhski, Neu-Chochlau, Tarnowitz, leicht verw.
Lt. Viktor Soluda, Wetz, Groß-Strehlitz, leicht verw.
Lt. Konrad Herof, Jabrze, leicht verw.
Wehr. Bernhard Borunski, Deuthen, leicht verw.
Wehr. Josef Jarouni, Neudorf, vermist.
Wehrm. Viktor Uderka, Wainia, Kattowitz, leicht verwundet.
Lt. Johann Krettel, Busau, Ratibor, vermist.
Wehrm. Heinrich Mühl, Berch, Sagan, vermist.
Wehrm. Robert Peter, Witzschitz, Wetz, vermist.
Wehrm. Viktor Kieblenau, Grottkau, Altesmarchin, vermist.
Wehrm. Ernst Roite, Treba, Radoschau, vermist.
Wehr. Franz Wietzsch, Wittenheim, Grottkau, vermist.

10. Kompagnie.
Lt. Heinrich Müller, Sannern, verwundet.
Lt. Otto Fuhrmann, Punitz, Grottkau, verwundet.
Lt. Wolf Alfred Walter, Dresden, verwundet.
Lt. Alfred Spitz, Grottkau, gefallen.
Lt. Emil Scherz, Dieritz, Desterreich, verwundet.
Wehrm. Max Vaber, Treba, Radoschau, verwundet.
Wehrm. Johann Vahlo, vermist.
Wehrm. Hermann Witzschke, Wetz, vermist.
Wehrm. Johann Kerla, vermist.
Wehr. Scherpe, vermist.
Wehr. d. L. Christian Peirid, Trebandorf, gefallen.
Wehr. Paul Schmedding, Grottkau, vermist.
Wehrm. Richard Kuschel, Wetz, vermist.
Wehrm. Ludwig Wietzsch, Grottkau, vermist.
Wehrm. Aug. Wietzsch, Wattenberg, vermist.
Wehr. Wilhelm Jabel, Nieder-Kauffung, vermist.
Wehrm. Müller, vermist.
Wehrm. Gustav Heiber, Witzschitz, Sprottau, vermist.
Wehr. Johann Bryla, Kattowitz, Wetz, vermist.
Wehrm. Wilhelm Köhler, Grottkau, vermist.
Wehrm. Albrecht Müller, Herzogswalde, vermist.
Wehr. Johann Wetzsch, Wetz, vermist.
Wehrm. Paul Hartwig, Witzschitz, vermist.
Wehrm. Franz Lur, Kattowitz, vermist.
Wehr. Emil Wochan, Grottkau, vermist.
Wehr. Josef Baron, Grottkau, Kattowitz, vermist.
Wehr. Alois Fröh, Wetz, Kattowitz, leicht verwundet.
Wehr. Richard Kuntz, Wetz, vermist.
Wehrm. Adolf Hildeberg, Wetz, verwundet.
Wehr. d. L. Paul Johann Jüngling, Grottkau, Striegau, verw.

11. Kompagnie.
Wehr. d. L. Julius Kammler, Breslau, leicht verwundet.
Wehr. Paul Hofrichter, Breslau, leicht verwundet.
Wehrm. Johann Kugelski, Opatowitz, Johannsburg, vermist.
Wehrm. Michael Kattowitz, Duppeln, Kattowitz, vermist.
Wehrm. Friedrich Nau, Sannern, Wetz, leicht verwundet.
Wehrm. August Kozik, Grottkau, Grottkau, leicht verw.
Wehrm. Friedrich Köster, Wetz, Wetz, leicht verwundet.
Wehrm. Albert Kug, Wetz, Wetz, leicht verwundet.
Wehrm. Fritz Kug, Wetz, Wetz, leicht verwundet.
Wehr. Anton Schmidt, Wetz, Wetz, vermist.
Wehr. Kugel m. Kofel, Wetz, Wetz, gefallen.

Wehrm. Johann Piontek, Miezwo, Schrimm, vermist.
Wehr. d. L. Friedrich Schanz, Breslau, leicht verwundet.
Wehrm. Wladislaw Konieczny, Schogrodowo, Schrimm, vermist.
Wehrm. Anton Krüner, Duppeln, l. vnt.
Wehrm. Hermann Poschmann, Sagan, vermist.
Wehrm. Robert Kusch, Grottkau, Schibberg, leicht verwundet.
Wehrm. August Janowski, Wetz, Wetz, vermist.
Wehr. August Kuntz, Neudorf, Radoschau, vermist.
Wehr. Stanis. Klupsch, Grottkau, vermist.
Wehrm. Stanis. Klucina, Wetz, Wetz, leicht verwundet.
Wehr. Max Frankenberg, Wetz, vermist.
Wehr. Alfred Scholz, Breslau, leicht verwundet.
Wehrm. Matthias Latuschek, Sworowo, Wetz, leicht verwundet.
Wehr. Kalmit Porzutek, G.-Luz, Grottkau, vermist.
Wehrm. Johann Kaleschek, G.-Luz, Rybnitz, leicht verw.
Wehr. Kurt Wietzsch, Wetz, leicht verwundet.
Wehrm. Ernst Wietzsch, Wetz, Wetz, vermist.
Wehrm. Karl Kuhnert, Wetz, Wetz, leicht verwundet.
Wehrm. Franz Marianowski, Wetz, Wetz, leicht verw.
Wehrm. Friedrich Kof, Wetz, Wetz, leicht verwundet.
Wehrm. Wilhelm Neuhaus, Wetz, vermist.
Wehr. d. L. Robert Pohlenz, Breslau, leicht verwundet.
Wehr. Robert Tiedler, Papsdorf, Schwelbitz, vermist.
Wehr. Walter Friedrich, Wetz, Wetz, vermist.
Wehr. Johannes Grot, Wetz, Wetz, vermist.
Wehrm. Stanis. Grot, Wetz, leicht verwundet.
Wehrm. Roman Plewnia, Nieder-Kauffung, Wetz, vermist.
Wehr. Paul Kuntz, Breslau, vermist.
Wehrm. Martin Jozwiak, Wetz, Wetz, leicht verwundet.

12. Kompagnie.
Wehrm. Georg Wagner, gefallen.
Wehr. Heinrich Munsch, gefallen.
Wehr. Heinrich Timm, gefallen.
Wehr. Felix Grot, gefallen.
Wehr. Johann Paschewicz, gefallen.
Wehr. Karl Wietzsch, leicht verwundet.
Wehr. Johann Wietzsch, leicht verwundet.
Wehr. Leo Jarzinka, leicht verwundet.
Wehr. Johann Kozik, leicht verwundet.
Wehr. Bruno Vogt, verwundet.
Wehr. Heinrich Deberte, verwundet.
Wehr. Franz Grot, leicht verwundet.
Wehr. Josef Janeczek, verwundet.
Wehr. Josef Wietzsch, verwundet.
Wehr. Josef Wietzsch, verwundet.
Wehr. Johann Wietzsch, leicht verwundet.
Wehr. Johann Wietzsch, leicht verwundet.
Wehr. Stanislaus Kof, schwer verwundet.
Wehr. Alois Klein, schwer verwundet.
Wehrm. Franz Wietzsch, schwer verwundet.
Wehr. Gustav Wietzsch, vermist.
Wehr. Theodor Wietzsch, vermist.

Landwehr-Kavallerie-Regiment Nr. 2 des VI. Landwehrkorps, Ohlau.

(Parti am 9. und Janowice am 11. 10. 14.)
1. Eskadron.
Wehr. d. L. Gustav Jopp, Langenbühlau, Reichenbach, gefallen.
2. Eskadron.
Wehrm. Paul Franck, Klein Jabrze, Jabrze, schwer verw.
Wehrm. Robert Grot, Wetz, Wetz, schwer verw.
Wehrm. Richard Kof, Wetz, Wetz, schwer verw.
Wehrm. Roman Goy, Wetz, Wetz, durch Unfall verl.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 6, Dels.

Bois de Cheppy am 10. und vom 15. bis 19. 10. 14.
1. Kompagnie.
Wehrm. Friedrich Berger, Wetz, Wetz, vermist.
Jäger Bruno Hoffmann, Wetz, Wetz, leicht verw.
2. Kompagnie.
Wehr. Vincent Pilsny, Jabrze, D.-Schl., leicht verwundet.
3. Kompagnie.
Oberjäger d. Wehr. Karl Vanauer, Niederlangensdorf, Kreis Reichenbach, leicht verwundet.
Wehr. Josef Goy, Wetz, Wetz, schwer verwundet.
Wehr. d. L. Richard Peter, Wetz, Wetz, leicht verwundet.

Jäger-Bataillon Nr. 5, Sirschberg.

Wehr. Karl Schröter, gestorben i. Ref.-Laz. Sirschberg i. Schl. 18. 10. 1914.

Inf.-Regiment Nr. 22, Gleiwitz, Kattowitz.

Bisfeldau, Franz Sonnen, gestorben Ref.-Feldlazaret Sept.-lages 24. 10. 1914.
Wehr. Johann Jurek (Jurek), Gleiwitz, bisher verwundet, gestorben Ref.-Laz. Nürnberg 27. 9. 14.
Wehr. Franz Dvara, Haas, Kr. Gleiwitz, bish. vermist, vnt.
Wehr. Thomas Dlesch, Nieder-Mühlitz, Kr. Dels, bisher verwundet, gestorben Kriegslazaret Montmedy 29. 9. 1914, beerdigt Friedhof d. selbst.

Infanterie-Regiment Nr. 2, Gleiwitz, Wetz.

Sechsmann Franz Scholich von der 1. Eskadron, Grottkau, Kreis Grottkau, leicht verwundet.
Unteroffizier Edmund Tische von der 2. Eskadron, Wetz, Kreis Rybnitz, leicht verwundet.
Reservist Emanuel Langer von der 3. Eskadron, Schnellwalde, Kreis Neustadt, gestorben 20. 10. 14.

Kaiserliche Marine.

Verstorbene Nr. 10.
Gesamtverluste an Toten, Verwundeten und Vermissten 762, darunter:
Nehersohn, Karl Albert, Feldwebel der Seem. II, aus Groß-Geizendorf, Kr. Wetz, schwer verw.
Fischer, Johannes, Seefeld, Breslau, tot.
Grot, Friedrich, Geleiteter d. Ref., Breslau, tot.
Grot, Alfred, Wetz, Wetz, schwer verw.
Grot, Georg, Obermatrosenartillerist, Breslau, leicht verw.
Grot, Fritz, Torpedobergeher, Breslau, vermist.
Grot, Friedrich, Leutnant z. See, Wetz, vermist.
Grot, Hermann, Leutnant z. See, Wetz, vermist.
Grot, Hermann, Seem. II, Liegnitz, leicht verw.
Grot, Hugo, Seefeld d. Seem. II, Wetz, l. verw.
Grot, Karl, Minenleger, Breslau, vermist.

Griefanzeigen.

Ergebunden der Redaktion: Hochachtungsvoll vom 12-1 Uhr mittags.
Griefanzeigen werden nur ausnahmsweise entgegengenommen.
Es wird ersucht, wenn Sie den Inhalt auf Ihre Anwesenheit, dann er geht keine gelegliche Rückmeldung fordern. Diese Rückmeldung muss aber zugestanden werden, wenn die Redaktion über die Angelegenheit hinaus informiert.
Es wird ersucht, wenn Sie den Inhalt auf Ihre Anwesenheit, dann er geht keine gelegliche Rückmeldung fordern. Diese Rückmeldung muss aber zugestanden werden, wenn die Redaktion über die Angelegenheit hinaus informiert.

Alkoholfreie Getränke.

Bilz-Sinalco

W. Braun & Co. ...

Thomas Brause ...

Altwaren

Am u. Verkaufsgeschäft ...

Bäckerleien und Konditorien

Freith, Carl ...

Badeanstalten

Reichhuth, Gab. ...

Badewannen

Altmann, Fr. ...

Berufskleidung, Wäsche

Wantsch, J. ...

Botten- u. Bettfedern-Reinigung

Illing, S. ...

Bier-Brauereien, Bier-Verkehr

Blauer Adler ...

Brauerei Sacrau

Brauerei "Zum Nussbaum"

Brot & Gebäck

Blauer Adler ...

Bügel- und Reparatur-Anstalt

Gut, J. ...

Fürsten-Fabriken

Rechtner, Alwin ...

Café

Kaiser-Friedrich-Café ...

Drogen und Farben

Alt, Joh. ...

Eisen- u. Stahlwaren

Winkel & Co. ...

Eisenwaren- u. Werkzeughandel

Scholz, Fritz ...

Fahrräder und Nähmaschinen

Grub, Josef ...

Flügel, Harp.

Sindler, Paul ...

Haar, Y.

Breuer, Wilh. ...

Fleischereien u. Wurstfabriken

Ackermann, Karl ...

Erscheint 3 mal wöchentlich

Bezugsquellen-Verzeichnis

Den Lesern bei Einkauf empfohlen

Waren- u. Kaufhäuser

Altmann, Alfred ...

Kümmel, Friedr.

Salcedo, W. ...

Lindner, Fritz

Lorenz, Carl ...

Bader, Fritz

Wantsch, J. ...

Bier-Brauereien

Blauer Adler ...

Brauerei Sacrau

Brauerei "Zum Nussbaum"

Brot & Gebäck

Blauer Adler ...

Bügel- und Reparatur-Anstalt

Gut, J. ...

Fürsten-Fabriken

Rechtner, Alwin ...

Café

Kaiser-Friedrich-Café ...

Drogen und Farben

Alt, Joh. ...

Eisen- u. Stahlwaren

Winkel & Co. ...

Eisenwaren- u. Werkzeughandel

Scholz, Fritz ...

Fahrräder und Nähmaschinen

Grub, Josef ...

Flügel, Harp.

Sindler, Paul ...

Haar, Y.

Breuer, Wilh. ...

Fleischereien u. Wurstfabriken

Ackermann, Karl ...

Getragene Kavaller- Mass-Ulster ...

Hochzeits- u. Beerdigungsfahren

Buch, Gebr. ...

Hüte und Mützen

Barth, H. ...

Barth, H.

Aut-Daud Reiter ...

Strabburg, Hof-Bazar

Strabburg, Hof-Bazar ...

Jungbier-Verkauf

Ziehermann, Fritz ...

Kinderwagen, Reisekörbe, Bettstellen

Suchancke, B. ...

Kaffee, Tee

Gewaltig, Heinrich ...

Johi, B.

Kinematographen

Eden-Theater

Kaiser-Wilhelm-Theater ...

Lichtspielhaus

Union-Theater ...

Kolonialwaren

Bresel, Walter ...

Konfitüren und Schokoladen

Abrams, J. ...

Grosche, L. Nachf.

Jung, Anna ...

Klingenberg, W. H.

Sottalisch, Emil ...

Johi, B.

Sobitzick, Fr. ...

Korselt-Haus

Isbeth Dressler ...

Korsetts

Zischer, Gada ...

Kurz-, Weist- und Wollwaren

Dollinger, Carl ...

Lederwaren und Sattlerei

Jäger, Friedrich ...

Malzkaffee

Hillmann Malzkaffee ...

Milch- und Butterhandlungen

Walla, Josef ...

Milch- u. Butterhandlungen

Walla, Josef ...

Möbel-Magazine

Geisel, F. & Co. ...

Karsunky

Polubet & Co. ...

Möbel-Reparatur, Glas, rel.

Dorge, G. ...

Musikinstrumente, Schallplatten

Musikhaus F. Deppner ...

Musik-Lehrinstitute

Geisl, Konstantin ...

Nähmaschinen

Dressler, Julius & Co. ...

Papier- und Schreibwaren

Friedrich, Fr. ...

Pfandleihen u. Gelegenheitskafel

Wolff, G. ...

Pflanzenbutter (Margarine)

Butterzentrale ...

Photographische Ateliers

Bahn, P. ...

Putz, Modes

Böhler, Otto ...

Restaurateurs

Mieri, W. ...

Bergkeller

Zur großen Biergasse ...

Bräuer, Karl

Ed. Esma ...

Schirnowan, C.

Schirnowan, C. ...

Flöter, B.

Sand, R. ...

Gelbrecht, August

Görlich, D. ...

Jana, Garten

Jäger, Emil ...

Villa Liebich

Villa Liebich ...

Musikinstrumente

Musikhaus F. Deppner ...

Hohenzollern-Garten

Hohenzollern-Garten ...

Rock- u. Frack-Verleih-Institut

Wagner, G. ...

Rossholcher u. Wurstfabrik

Ch. Wörig ...

Sargmagazine

Geudig, Geb. ...

Schirme, Stöcke

Reich, W. ...

Seifengeschäfte

Seite Kommit Seifenpulver ...

Tinten

Jutenitz-Tinte ...

Schankwirtschaften

Birke, A. ...

Enstein, Adolph

Enstein, Adolph ...

Golschieder & Co.

Golschieder & Co. ...

Mennig, H. Hinter

Mennig, H. ...

Hirschberg, W.

Hirschberg, W. ...

Preuss, F.

Preuss, F. ...

Seidel & Co.

Seidel & Co. ...

Vogt, E. & Co.

Vogt, E. & Co. ...

Schirnowan, C.

Schirnowan, C. ...

Schuh- u. Schuhmacher

Weiner, Rich. ...

Christmann, Joh.

Christmann, Joh. ...

Central-Schuhhaus

Central-Schuhhaus ...

Schuhwaren-Engroskauf

Schuhwaren-Engroskauf ...

Schuh-Vertrieb

Schuh-Vertrieb ...

Deutsche Schallplatten-Gesellschaft

Deutsche Schallplatten-Gesellschaft ...

Trauer-Kleidung

Benedix, A. ...

Uhren- und Goldwaren

Geisler, Johann ...

Verkehr-Institut

Wiese, Walter ...

Kaufhaus „Adler“

Kaufhaus „Adler“ ...

Kaufhaus „Adler“

Kaufhaus „Adler“ ...

Wäsche, Trikots

Wäsche, Trikots ...

Bestes Weinhaus

Bestes Weinhaus ...

Wild- und Geflügel

Wild- und Geflügel ...

Zahn-Ateliers

Zahn-Ateliers ...

Zigarren u. Zigaretten

Zigarren u. Zigaretten ...

Baingo

Baingo ...

Endlich das Richtige!

Endlich das Richtige! ...

Schuh- u. Schuhmacher

Schuh- u. Schuhmacher ...

Christmann, Joh.

Christmann, Joh. ...

Central-Schuhhaus

Central-Schuhhaus ...

Schuhwaren-Engroskauf

Schuhwaren-Engroskauf ...

Schuh-Vertrieb

Schuh-Vertrieb ...

Deutsche Schallplatten-Gesellschaft

Deutsche Schallplatten-Gesellschaft ...

Trauer-Kleidung

Trauer-Kleidung ...

Uhren- und Goldwaren

Uhren- und Goldwaren ...

Verkehr-Institut

Verkehr-Institut ...

Pöpelwitzer Lokale

Pöpelwitzer Lokale ...

Morgens

Morgens ...

Scheitler Lokale

Scheitler Lokale ...

Restaurants

Restaurants ...

Scheitler Lokale

Scheitler Lokale ...

Restaurants

Restaurants ...

